

Gerichtsprotokoll eines Rechtsstreits zwischen Graf Jakob Hannibal III. von Hohenems und dessen Vetter Franz Karl Anton von Hohenems. Jakob Hannibal klagt seinen Vetter an, mit seinem schlechten Lebenswandel und der Heirat einer Bürgerlichen die ganze Familie in Verruf gebracht zu haben. Er wirft ihm auch vor, unveräußerliche Besitzungen der Familie verkauft und verschenkt und außerdem versucht zu haben, den Familienzweig Hohenems zu Vaduz von der Erbfolge in Hohenems auszuschließen. Kop., Konstanz 1681 Februar 25, ÖStA, AVA, FAHA 252, unfol.

Bey der den 25. Februarii anno¹ 1681 zue Costanz² gehaltenen kayserlichen commission entzwischen herrn, herrn Jacob Hannibal³, graffen zue Hohenembs⁴ und Vaduz⁵, etc., alß impetrant⁶ ahn einem, so dann dessen vettern, herrn, herrn Frantz Carl⁷, auch graffn zue Hohenembs, etc., impetrat⁸ andern thails, seindt ahn seithen des herrn impetranten, etc., wider ihne, herrn impetraten, etc., volgende clag und beschwerdtpunctn vorgetragen worden.

Erstlich stelle er, herr impetrant, die grundtveste diser, seiner erlangten kayserlichen commission hauptsachlich auf zwey membra⁹, alß 1. auf die incapacit¹⁰ sein, des herrn impetraten selbs aigner gräflicher persohn zue regierung landt- und leüthen, 2. auf die vilfeltige übertrettung des ahnherrlich fideicommissi¹¹ und der darüber erfolgtn kay[serlichen] allernädigstn confirmation¹² mit erpiethen, auf den fahl der nothurft jedtwederes mit gantz gründtlichen probationibus¹³ specific¹⁴ zue belegen, allermassn vor das erste des herrn impetratn ietzt ahngezogene incapacit¹⁵ clar erwisen, werde per dominis parentis seelig testimonium¹⁵, der ihne jedesmahls der regierung undüchtig gehaltn und dahero bedacht geweißn, von derselben gantzlich zue excludiern¹⁶, alß auch wegn übrign seines übln comportaments¹⁷ der haereditet zue priviern¹⁸.

¹ im Jahr.

² Konstanz (D).

³ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Graf Franz Wilhelm I. von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina (1649–1670), geborene Landgräfin von Fürstenberg. Er war verheiratet mit Anna Amalia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gestorben), Amalia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geboren 1680), verheiratet mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gestorben), Maria Franziska (geboren 1682, bald gestorben.), Maria Anna (geboren 1684, bald gestorben), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gestorben), Bartholomaeus Ulrich (gestorben 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 526.

⁴ Hohenems (A).

⁵ Vaduz (FL).

⁶ Impetrant = Kläger.

⁷ Franz Karl Anton Graf von Hohenems (1. August 1650–16. März 1713) war der älteste Sohn von Karl Friedrich Graf von Hohenems (1622–1675). Er heiratete 1678 Franziska Schmidlin von Lebenfeld (gestorben 1728), die Tochter seines Oberpflegers, „... die er ihm zur linken Hand trauen und bernach von sich lies und keine Kinder mit ihr zengte...“ (Zedler). Vgl. Graf Jakob Hannibal III. von Hohenems an Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach, *Ausf., Vaduz 1678 Juli 9, Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA) Wien, Gräflich Harrach'sches Familienarchiv (GHFA) in specie 252, unfol.*; BERGMANN, S. 111; WURZBACH, S. 189; ZEDLER, Sp. 525.

⁸ Impetrat = Verklagter.

⁹ Membrum = Glieder, Punkte.

¹⁰ Unfähigkeit.

¹¹ Familienstiftung.

¹² Bestätigung.

¹³ Überprüfungen.

¹⁴ im Speziellen.

¹⁵ „per dominis parentis seelig testimonium“: durch des verstorbenen Herr Vaters Zeugnis.

¹⁶ auszuschließen.

¹⁷ Verhaltens, Betragens.

¹⁸ „der haereditet zue priviern“: von der Erbfolge auszuschließen.

2. Per testimonium dominae uxoris¹⁹, alß welche von dem herrn oberambtmann begehrt, er solte ihn ahnlegn, dieweyl er nicht wuste, was er thue und damit niemandt khein schadn zuegefüegt wurde.

3. Durch sein aigne üble conduite²⁰, welche erscheine auß der selzambn und standts-ungemässen verheürrathung, warauß vil infinita inconvenientia²¹ erfolgen; über das er seinen aignen herrn vatter wider ausgrabn lassn wolln, sodann seine jezige frau gemahlin etlich mahl erwürgn, ingleichen gantz ungewöhnlich und scharpff geladene pistohlen in die zimmer auffhenckhen lassen und waß noch mehr dergleichen extravagantien²² und befrembdtliche actus²³ vorgangn, welche von seinen beambtn mehrers können vernommen werden.

4. Durch seine absurde reden und discours²⁴, warunder mann dermahln allein dise notiern wolln: „...ihre königliche mayestät in Frankhreich²⁵, etc., hetten des herrn herzogs zue Lothringn²⁶, hochfürstlicher durchlaucht, herzogthumb und lande derentwegen hinweggenommen, weylen dieselbe und ihre kayserliche mayestät²⁷, etc., ihme seine graffschaft nemmen wollen...“, dergleichen frembde redn mehrer von seinen beambten werdn können vil erzehlt werdn. Für eins:

Ahnlangendt ahn andern die verbrechungen wider das ahnherrliche fideicommiss und allernädigste confirmation, hette mann vil hiervon zue melden, mann wolle aber geliebter kürze halber nun ein und anders berüehrn, alß

1. Daß er kheine schulden, weder zünß, noch capitalien, abbezahlt, sonder durch den auffschwall der zünßn die graffschaft immer mehr graviere²⁸, warüber process erweckht, die hypothec heimberkhennt und also die graffschaft merckhlich deterioriert²⁹ werde, welcher clagpunctn erwißn werde durch dero aignen underthanen khundtschaft, landtgerichtliche prothocolla und der creditorum clagten.

2. Habe er underschidliches von dem bekhanntn fideicommissio verschenckht und in verschidene weëg alieniert³⁰, welches erwisn werde durch die frau Gressnerin und noch mehrers zue bescheinen durch die collation des post mortem domini parentis aufgerichtn inventarii.³¹

3. Habe er ahn kayserlichen hoff dahin getrachtet, das gantze gräfliche hauß Vaduz von der lehenssuccession³² zue excludiern und mithin gesuecht, ihre kayserliche mayestät wider dero confirmation hinder das liecht zue füehrn, das hauß Vaduz zue injuriern³³ und das fideicommiss

¹⁹ „Per testimonium dominae uxoris“: *Durch das Zeugnis der Ehefrau (des Grafen Franz Karl).*

²⁰ betragen.

²¹ „infinita inconvenientia“: *sehr großer Unannehmlichkeiten.*

²² Ausschweifungen.

²³ Taten.

²⁴ Reden.

²⁵ Ludwig XIII. aus dem Haus Bourbon (27. September 1601–14. Mai 1643) war von 1610 bis 1643 König von Frankreich und Navarra. Vgl. Klaus MALETTKE, *Die Bourbonen Band I: Von Heinrich IV. bis Ludwig XIV. (1589–1715)*, W. Kohlhammer, Stuttgart 2008.

²⁶ Nachdem sich die Herzöge Karl IV. von Lothringen (5. April 1604–18. September 1675) bzw. nach seiner Abdankung 1634 sein Bruder Nikolaus Franz (6. Dezember 1609–25. Januar 1670) mit dem Kaiser gegen Frankreich verbündet hatten, ließ der französische König das Herzogtum ab 1634 besetzen. Vgl. Henry BOGDAN, *La Lorraine des ducs, sept siècles d'histoire* (2005).

²⁷ Ferdinand II. (9. Juli 1578–15. Februar 1637) aus dem Haus Habsburg war ab 1617 – mit einer Unterbrechung 1619/20 – König von Böhmen sowie ab 1618 König von Ungarn, König von Kroatien und ab 1619 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Richard REIFENSCHIED, *Die Habsburger in Lebensbildern*, Piper Verlag 2007.

²⁸ belaste.

²⁹ verschlechtert.

³⁰ veräußert.

³¹ „durch die collation des post mortem domini parentis aufgerichtn inventarii“: *durch Vergleich des nach dem Tod des Herrn Vaters verfassten Bestandsverzeichnisses.*

³² Lebensnachfolge.

³³ schaden, verletzen.

zue violiern³⁴, welches erwißn werde durch herrn lieutenant Scharpffn, oberambtmann des fürstlichen stüfts Lindaw³⁵.

4. Mindere er die zahl der leibaignen zue Dorenbeyrn³⁶ dergestalt, das er die vermöglichere gegn erhebung gewüssn stuckh gelts ledig lasse und nur noch etliche wenig arme übrig verbleibn, wardurch das fideicommiss nit allein sehr geschwecht, sonder auch kheine frohndienst mehr zue bekhommen, durch welche die wein, getraidt und andere früchtn khönnen in das Schloss³⁷ geliffert werdn und dahero von nöthn, solche von hauß auß mit aigenen pferdtn und fuehrn, maistens zue der zeith, da man zue hauß vil zue thun und 10feltig von nöthn habe, mit versaumbnus und cöstn selbs abholen zue lassn, und diser clagpunctn werde erwisn durch die ammannes daselbsten, ingleichem durch die embßische herren beampte.

5. Habe er die in das fideicommiss bezahlte capitalien nit wider ahngelegt und also unnutzlich contra boni patris familias officium³⁸ lign lassn. Dises werde erwißn durch Johann Hemmerlin im Mühlbach, dorenbeyrischn gebieths.

6. Seye vil zum fideicommiss gehörige sachn auß dem Pallast³⁹ verführt und verzogn, welches einer kayserlichen commission specificie erzehln khönnen sein jezmahliger haußmaister, ein ..., ingleichen ein ..., herr pfarrer zue Embs⁴⁰, item⁴¹ herr zoller Rischelin zue Veldtkürch⁴² und Frantz Heffelin, underthan zue Embs⁴³.

7. Hinderhalte er wider alle gebühr der fraw und frewlin schwester⁴⁴ ihr heuratsgueth und alimenta⁴⁵, derentwegn sie ohne zweiffel die nothurft selbs ahnbringen werdn. Welche puncta mann auß viln dermahln allin eröffnen wolln mit dem vorbehalt, da es von nöthn und gräfflicher herren gegentheyl darmit nit gesättiget, noch mehrer künftig nambhaft zue machn und weyln man in casum morae⁴⁶ noch mehrn ungemach besorgn müesse, indeme herr gegentheyl kheine lebensmittel habe, dannenhero alles zue grundt richte, gestalt er allein ahn lidtlöhnen⁴⁷ auf 4.500 fl⁴⁸ schuldig, weyln nun biß negstn fruchling die veldtarbeit widerumb ahngehe, die aber ohne gelt niemandt ahngreiffn wolle, alß müesse nothwendig entweder der khünftige veldtnuzn zueruckhbleibn, oder aber durch abermahlige ahngreiffung der fideicommiss mittlen gelt gemacht werden, also das nach und nach alles zuegrundt gehe; weyln auch die diener nit bezahlt werdn, begehre kheiner weithers zue dienen, mithin ermangle die arbeith und nöthige aufsicht, wordurch ein und anders vor dem undergang erhalt n werden khöndte. Herentgegn halte mann etlich und fünfzig biß 60 stuckh pferdt unnöthig, denen mann das fuether umb das paäre gelt einkhauffn müesse, die nothwendige bedienthe aber lasse mann mangel leydn und halte sie also, das sie entlauffn müessn.

³⁴ beschädigen.

³⁵ Lindau (D).

³⁶ Dornbirn (A).

³⁷ Festung Hohenems in Hohenems.

³⁸ „contra boni patris familias officium“: gegen die Güter der väterlichen Familienbesitzungen.

³⁹ Palast Hohenems in Hohenems.

⁴⁰ Hohenems.

⁴¹ auch.

⁴² Feldkirch (A).

⁴³ Hohenems.

⁴⁴ Maria Katharina Gräfin von Hohenems (6. Mai 1653–9. Juni 1699) war die Tochter von Karl Friedrich Graf von Hohenems (1622–1675) und Cornelia Lucia, Tochter des Peter Duca di Altemps, (gestorben 1675). Sie war verheiratet mit Maximilian Wunibald Graf von Truchsess-Waldburg (gestorben 1717). Vgl. BERGMANN, , S. 111; ZEDLER, Sp. 525.

⁴⁵ Unterhalt.

⁴⁶ Verzugsfall.

⁴⁷ Liedlohn ist der Lohn, den das Gesinde erhält. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 78, Leipzig 1783–1858, S. 594.

⁴⁸ fl. = Gulden (Florin).

Alß gelange hierauff ahn eine hochlöbliche kayserliche commission des gehorsamben erschüenen theils gezimmendes ahnrueffn und pitt, weyln erzelter massn praesentissimum in mora periculum⁴⁹ auf ein solch expediens⁵⁰ zue gedenckhn, wardurch alle zue besorgn stehende schadn und gefährlichkheith mögn verhüetet, das ahnherrliche fideicommiss und kayserliche confirmation zue würckhlichen effect gebracht und demnach des herrn graffen Franz Carls, excellenz, der regierung enthebt, und des herrn graff Jacob Hannibals, excellenz, als negster agnatus⁵¹ substituiert⁵² von hochlöblicher kayserlicher commission wegn negstens würckhlich immittiert⁵³, auch bey der regierung manuteniert⁵⁴ und geschützt werde, wamit sich der commission befehndte.

Negst disem hat auch einer kayserlichen commission herr dr. Rhem in nahmen der landtschaft beeder gräfflich- hohenembßischn fleckhn Embs und Lustnaw⁵⁵, als dern erbettener mandatarius⁵⁶ vermög seines ad acta⁵⁷ übergebenen gewalths mundtlich vorgetragt, weyln in dem außgelassenen hochfürstlichen convocation-schreibn⁵⁸ den beeden gemaindn Embs und Lustnaw gnädigst freygelassn und erlaubt wordn, bey diser kayserlichen commission per deputatos⁵⁹ gleichfahls zue erscheinen und ihre etwann habendte gravamina⁶⁰ gebührendt beyzuebringen, dieselbe aber auß deme, was von herrn graffn Jacob Hannibal vor und ahngebracht wordn, so vil ahngehört und vernommen, das hochgedachter herr impetrant zue mehrer verificierung⁶¹ seines ahnbringens nebn mehreren attestacionibus⁶², auch auff ersagte beède gemaindn probationis loco⁶³ sich beziehe, alß habn dieselbige auf vorhergehendt gnädiges freystelln einer hochlöblichen commission hierinn aufzuewarthen nit umbgehn wolln. Nuhn wünschtn sie zwar, das die sach in solchn terminis stehn möchte, das es dergleichn nit bedörffe, bevorab weylen es einen regierenden herrn und gnädige herrschaft betreffe. Demnach aber die veritet⁶⁴ der sachen layder dergestalt bewandt, das mann lenger nit mehr schweign khönne, alsz hoffe mann umb so vil ehender entschuldigt zu sein. Hierauff nun habn ersagte gemeindn ihme, herrn dr. Rhem aufgetragen, einer hochlöblichen commission in gebührender decenz⁶⁵ vorzuebringen, waß massen ihr gnädiger graff und herr, herr graff Frantz Carl gleich bey ahntritt seiner regierung, noch vor aufgenommenener huldigung, denen gesambtn underthanen gnädigst zuegesagt und versprochn, sie bey ihren alten rechten und gerechtigkeitn, auch freyheitn und altn gewohnheitn zue manuteniern und rühig verbleibn zue lassn, wie schlechtlich aber, ja vil mehr, wie gar nicht solches gehalten, sonder zue allerhandt ohnvermeidlichn clagtn ahnlass gegeben worden seye, erhelle aus folgenden punctn.

⁴⁹ „praesentissimum in mora periculum“: *allergegenwärtigst ist Gefahr in Verzug*. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S 163.

⁵⁰ Hilfsmittel.

⁵¹ Blutsverwandter.

⁵² ernannt.

⁵³ eingesetzt.

⁵⁴ bleiben.

⁵⁵ Lustenau (A).

⁵⁶ Bevollmächtigter.

⁵⁷ zu den Akten.

⁵⁸ Zusammenberufungs-Schreiben.

⁵⁹ durch Abgesandte.

⁶⁰ Beschwerden.

⁶¹ Bewahrheitung.

⁶² Zeugnissen.

⁶³ Der Prüfung vor Ort.

⁶⁴ Wahrheit.

⁶⁵ Anständigkeit.

1. Es haben weyland seine hochgräfliche excellenz, herr graff Friderich Carl⁶⁶, ohngefahr in anno 1659 und 1660 bey löblicher oberösterreichischer statt Veldtkürch, wie auch bey herrn Hieronymo von Salis⁶⁷ in Chur⁶⁸, zue abloßung etwelchen wittumbs deputaten ahn die herren graffn von Sultz⁶⁹, item heüratsgüether und außloßungn, 3 underschidliche nambhafte capitalien aufgenommen, welche in seine lebzeithen etlich jahr lang auß seinen intraden fleissig verinteressiert wordn, und weyln seeligen gedächtnis hochgräfliche excellenz bey denen herren creditoribus dise gelter anderst nit bekhommen khönnen, es seye dann, das seine ammänner und gericht von denen gemaindn, oder auch beède gemaindn sich alß selbs schuldn darbey verschreibn, hetten dieselbe auf vorhergehendes gnädiges ersuechen, wiewohl unger, endtlich sofern eingewilliget, wann seine hochgräfliche excellenz dieselbe hierüber genuegensamb garantiern und genugsambe schadloßhaltungs-versicherungen von sich gebn wurden, welches dann auch geschehn. Obwohln nun seeligen gedächtnus herr graff annoch in seinen gesundn lebenszeithen sowohl in selbs aigner persohn, alß durch andere mittelpersohnen, wie dann herr pfarrer zue Götzis⁷⁰ und herr Fidelis im Thurm hiervon werden attestiern khönnen, ahn sein herrn sohn eufferig gelangn lassn, auch sogar in seinem todtbeth in beysein zwey gaistlicher, alß herrn Sturm und herren pfarrers, seines beichtvatters, mit beweglichn worthn hinderlassn und befohlen, das gedachte ammänner und gericht diß capitalia und schulden halber gantzlich und durchauß enthebt und schadloß gehalten werden soltn mit disen ahngehenckhtn formalien, das er sonst besorgn müeste, er in der erdn kheine ruhe habn khöndte, habe doch solches bey hochgedachtem herrn graff Frantz Carl so gar kheinen verfang gewinnen wolln, das er nach seines herrn vatters hintritt einige interesse nit kaufn wolln, also das capitalia und zünß biß 17 in 18.000 fl. augeschwolln und hiedurch die herrn creditores verursacht wordn sie, ammänner und gericht, mit landtgerichtlichn processen fürzuenemmen, ohnangesehn sie nun ahn ihrn gnädigen herrn gantz demüethig suppliciert⁷¹ und gebett, sie hierinnen zue enthebn, habe doch alles so gar kheinen effect⁷² gewünnen wolln, das der process seine endtschaft erraicht und diejenige, welche die bezahlung condemnirt⁷³ worden, sodas sie wegen ihrne notorischn⁷⁴ unschuld ahn hochlöbliche regierung zue Innsprugg⁷⁵ zue appellirn⁷⁶ gezwungen worden, welcher in die 2 jahr gewehrte process sie erweyßlicher massn ahn nothwenigen ausgaßn beraiths in die 1.000 fl. gecostet, welches ihr gnädiger herr, da er seines herrn vattern letstn willn hette beobacht n wolln, gar wohl hette verhüetn khönnen, wabey insonderheit diser umstandt wohl zue notiern, das bey dem letstn memorial⁷⁷, da sie nochmahln umb hilff und rath ahngesuecht, er durch seinen oberamtman sie sogar ohne trost abgewisn, das er ihnen bedeüthen lassen, solten ihne mit ruhe lassn und gleichwohl gehn rath und hülff suechen, wo sie immer wolten.

⁶⁶ Karl Friedrich Graf von Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verheiratet mit Cornelia Lucia (gestorben 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. BERGMANN, S. 111; WÜRZBACH, S. 189, ZEDLER, Sp. 525.

⁶⁷ Möglicherweise handelt es sich hier um Hieronimus von Salis Seewis-Grüsch (1621–1710), oder um Hieronimus Dietegen von Salis Seewis-Grüsch (1632–1705). Vgl. STAATSARCHIV GRAUBÜNDEN, Privatarchiv Salis St. Margarethen Cp (Kopialbücher) 102, V (Veltlin) 354–355.

⁶⁸ Chur (CH).

⁶⁹ Sulz, Grafen von, waren die Herren von Vaduz und Schellenberg zwischen 1507 und 1613. Vgl. Max WILBERG, Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/Oder 1906, S. 99.

⁷⁰ Götzis (A).

⁷¹ ersucht.

⁷² Vermögen. Vgl. Laterculus Notarum, S. 83.

⁷³ verurteilt.

⁷⁴ berüchtigten.

⁷⁵ Innsbruck (A).

⁷⁶ Ansuchen.

⁷⁷ Denkschrift.

2. Habe seelig gedachter herr graff Friderich Carl etlichn von der gemaindt eine wohl erträgliche alpen, der Schönemann genanth, dergestalten zue khauffn gebn, das sie solche ihres beliebens nuzen, versezen, vertauschn, verkhauffn möchtn. Alß nun in denen verwichenen winterquartiern sie die noth getrungn zue abbezahlung der portionen gelt zue machn, habn sie solche ahn herrn Conradin Planta⁷⁸ verkhaufft zuesambt den mobilien, welche sie pro 399 fl. dahin verschafft, item ein stuckh von der gemeindtgueth verkhaufft. So baldt nun diser herr graff in die regierung khommen, habe er gedachtem herrn Planta dise alpn de facto⁷⁹ und ohne einign entgelt weggenommen under dem vorwandt, eß fideicommissgueth seye, ohnangesehn ihme seines seeligen herrn vatters aigne handt gezaigt wordn, das es khein fideicommissgueth seye. Hiemit aber widerumb verursacht, das dise, seine underthanen, in einen schwehrt und costbahrlichn process eingefalln, in welchem sie wider verluestetiget wordn, und da sie nit gleich die würckliche execution gewärthig sein wolln, alles haab und gueth versezn müessn.
3. Seye bekhandt, das andere underthanen von ihrn herrschafft und obrigkheitn alle hülff und beförderung gehabt, dergleichn aber sie, underthanen, wider ihrn willn nit rüehmen khönnen, sonder das vil mehr ihr gnädiger graff und herr manches mahl hinderlich gewesn und wo sie etwann gelinder hettn khönnen hindurch khommen, gemacht, das es weith ein mehrers gecostet.
4. Seye in dem vorallegiertn fideicommiss enthaltn, wann die underthanen auf die Vestung kalchziegel, holtz und dergleichn füehrn, ihnen allzeith der gebührende lohn hierfür geraicht werden solle, in erwegung, die pferdt hierdurch sehr ruiniert werdn. Diser herr graff aber habe die underthanen bißhero dahin adstringiern⁸⁰ wollen und zuegemuethet, es ohne lohn zue thun, wie ihnen dann von geraumer zeith her nichts geraicht wordn.
5. Ahnfangs dises herrn graffn regierung seye der weèg zue dem Schwöbel⁸¹ repariert wordn, welches mehr alß über die 1.000 fl. extraordinari⁸² frohnen gecostet. Davor abermahlen denen underthanen khein heller lohn geraicht wordn, ohnangesehn sie ihre arbeith darbey versaumen müessn, und ob mann wohl hernach den praetext⁸³ gebraucht, es geschehe dise reparierung den underthanen zueguethen, bleibe doch diser weèg bißher gesperrt.
6. Habe hochgedachter herr graff den sogenanthn Undermißwaldt gantzlich abtreibn und umbhawen lassn, warzue er sich abermahln der underthanen extraordinarie gebraucht, aber widerumb khein kreützer lohn entricht, ohnangesehn es widerumb in die 1.000 tagelöhn betroffn hate.
7. Der ausstendigen lidtlöhn halber seye die nothdurft beraihths gemeldet wordn, dahero mann sich dahin beziehe.
8. Nit zue verhalten, waß massn hochbesagter herr graff mit seinen arbeitern tractiert⁸⁴ gehabt, dennselbn ahn dem lidtlohn, welcher vorhin gar gering seye, ahn bezahlungsstatt wein, und zwar die maß à 5 kr.⁸⁵ zue gebn. Alß sie ihn nuhn ahngenommen und es zue rechnung khommen, ihnen ahnstatt der 5 per forza⁸⁶ 7 kr. abgezogn worden.

⁷⁸ Konradin von Planta-Wildenberg (um 1619–22. Februar 1687) war Commissari von Chiavenna, Landrichter und Podestà von Traona. 1652 wurde er vom Bischof von Chur, Johann Flugi von Aspermont, mit dem Erbmarschallamt unter der Voraussetzung belehnt, dass er und seine Nachkommen katholisch bleiben. Vgl. E. POESCHEL, *Die Grabdenkmäler in der Kathedrale zu Chur*. In: *Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden* 75 (1945), S. 62–63.

⁷⁹ tatsächlich.

⁸⁰ heranziehen.

⁸¹ Schwefel, heute Ortsteil von Hobenems.

⁸² außergewöhnliche.

⁸³ Vorwand.

⁸⁴ verhandelt. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 268.

⁸⁵ kr. = Kreuzer.

⁸⁶ gewaltsam.

9. Seye bishero üblich gewesen, das ein gnädiger graff und herr, wann es malefiz persohnen abgegeb, von dern vermögn mehr nit, als die uncostn der execution⁸⁷ einzuezieh, gehabt. Diß herr graff aber das gantze vermögen ahn sich zue ziehn sueche.
10. Wehre breüchig gewesn, wann zwey ledige, jedoch versprochene, persohnen sich vor der zeith in unehrn zuesammengethan, dern bestraffung allzeith von dem herrn pfarrer und gemeindtsgericht geschehn, die straff auch der kürchen appliciert⁸⁸ wordn. Diß herr graff aber solche newerlich ahn sich ziehe.
11. Beschwährn sich die gemaindn auch in disem, wenn gnädige herrschaft einem underthanen wein außzueschenkhn gibt, sie, ehe und bevor derselbe ausgezapft würdt, adstringiert werden, die bezahlung darvor zue thun und da es nit gleich ad jussum geschichet 2, 3 und mehr presser ins hauß gelegt werden.
12. Wölle denen underthanen auch das sehr bethaurlich fallen, ahnstatt das sie hiebevord gantz frey gewesen, das sie ahniezo mit s. v.⁸⁹ hundn und zwar dergestalt, belegt werdn wolln, das, wann einer entweder ahn dem leib abnimbt, s. h. verreckht, sich verlaufft, oder verliehrt, sie mit 10, 20 und mehr reichsthaler straff ungnädig ahngesehn werdn.
13. Haben sie mit bethaurn eine zeith hero erfahrn müessen, das ihre debita passiva⁹⁰ von den juden eingekhaufft und nachgehendts vil ungnädiger, als von denen judn selbs erpresset werdn.
14. Beclagn sich, das ihnen die händt gebundn, diejenige schädliche thier, welche ihnen bishero ahn ihren geflügel sehr grossn schadn gethan, zue vertreibn.
15. Beschwären sich auch nit wenig über folgendes, das seine excellenz ihnen bey hoher straff verbottn, ihr übriges fueter, hew und stroh zue ihrer nothurft zue verkhauffn, hingegn ihnen für seine etlich und 60 unutz und überflüssige pferdt vil fueter, und wider ihrn willn weggenommen, zwar die bezahlung versprochn, aber dato nichts gehalten, wie dann leider noch dato schlechte apparenz darzue vorhanden seye.
16. Werden sie, underthanen, wider altes herkhommen auch dahin gehalten, von wildn und holtzapfeln den zehendtn zue gebn, welches khein gnädiger herr noch nit gethan.
17. Werdn ihnen ihre kälber ebner massn nach beliebn weggenommen und ein gantz geringer preiß dafür geschöpft, ohnerachtet sie selbe doppelt so hoch ahnbringn khöndtn.
18. Seye hiebevord denen underthanen was sie von wein, früchtn und andern nothwendigkheiten zue hoffhaltung gefüehrt, solches ordentlich bezahlt wordn, dise aber wölle denselbn gleichfahls abgestrickht werdn.
19. Sueche und verlange die gemeindt zue Lustnaw, das deroselben ihr freyheitsbrieff heraußgegeb, werdn möchte, weyl aber hochgedachter herr graff auff undertheinig beschehenes ersuechen bishero solches nit thun wollen, alß pitte sie gantz gehorsamb, das ihme solches von hochlöblicher commission wegen auferladn werden möchte.
20. Vermögn die lustnawische articul und uhralt herkhommen, das daß ammannamt daselbstn alle 2 jahr frisch ersetzt, darbey von der gemeindt allzeith 4 persohnen vorgeschlag, auß welch, hochgedachter herr graff einen nimmet. Darzue er aber bishero nit zue bring, gewesen, sonder den jezmaligh ammann Pösch, mit höchstem unwilln darbey manutiniert.
21. Beclagn sich die lustnawische underthanen auch über dises zum höchsten, das umb ihres gnädigen graffn und herrn schuldn und schlechtn zuehalt,ns willen baldt khein underthan mehr sicher wandl, noch ausser der herrschaft seinem stuckh broth nachgehn kan, auß sorg ahngehalt, zue werden, welches verwichenes jahr ihrer etliche zue ihrem höchstn schadn erfahrn, welche zue Malanz⁹¹ mit waagn und pferdt in arrest genommen und also ahngehalt, wordn. Und ob sie wohl bey gnädiger herrschaft umb ersezung des schadens wehemüethig gebett, ihnen

⁸⁷ Pfändung.

⁸⁸ zugestanden.

⁸⁹ *Salva venia* = mit Erlaubnis. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 259.

⁹⁰ Passivschulden.

⁹¹ Malans (CH).

doch nichts refundirt⁹² wordn. Demnach gantz innstendig verlangendt, das durch hohe vermögenheit einer hochlöblichen commission bey den creditoribus interim ein stillstandt vermittelt werden möchte.

Beschließlichen und letstens khönnen gesambte underthanen einer hochlöblichen commission auch dises wehemüethig vorzuetragen nit umbgehn, waß massen denenselbn von mehr hochermelt ihren gnädigen herrn wegn diser ihrer führenden querelen⁹³ und das sie dieselbige bey diser kayserlichen commission mit gelegenheit vorzutragn sich entschlossen über alle massn sehr und hart getrohet werde, sie verlassn sich aber auf den kayserlichen schutz und pittn, eine hochlöbliche kayserliche commission underthänigsten fleisses in craft obhabender kayserlicher gewalts, ihnen dergestalt mit gnädigem assistent ahn handt zue gehen, das diser hartn betrohungen halber sie ihnahngefochtn und gesichert bleiben möchten und weyln dann hierauß sonnenclar erhellt, das sie von disem, ihren gnädigen herrn, ganz trostloß und verlassn stehn, ja gleichsamb wie schaff ohne hürten sein, als wolln sie einer hochlöblichen commission zue dero hoch vernünftiger diiudicatur⁹⁴ gehorsamblich uberlassen, ahnbey aber gantz demüethig zuegleich gebetten habn, das propter summum in mora periculum diser höchst schädlichen regierung abgeholfen und entweder auf solche manier, wie ihre hochgräfliche excelenz, herr graff Jacob Hannibal, gebetten, oder auf andere gedeyliche weyß eingerichtet werdn möchte, hiemit sich, etc., recommendierendt.⁹⁵

Alß nun sothane kayserliche commissionshandlungen den 13. deß darauff gefolgtn monaths Martii⁹⁶ reassumieret⁹⁷ worden, hat eine subdelegierte⁹⁸ kayserliche commission in conformität⁹⁹ des underm 12. Septembris anno 1680 ergangenen kayserlichen allergnädigstn rescripts¹⁰⁰ wegn der vestung Hohenembs den vorleüffign bericht ahngehört und vernommen und negst disem beëdn hochgräflichen partheyen und dern respè¹⁰¹ ahnweßendn herren mandatariis nachrichtlichn ahngezeigt, waß massn mann für nöthig ahnsehe und halte, das die vestung Hohenembs durch die kayserliche commission in würckhlichn augenschein genommen werde, damit mann sehen khönne, ob und wie weith der bißhero erhobene bericht mit dem augenschein selbstn eintreffn werde und damit alßdann ihro kayserliche mayestät nach deroselbn allergnädigsten ahnsünnen und begehren hierüber eine vollstendige relation allerunderthänigst erstattet werdn möge, zue welchem ende sich die kayserliche commission so baldt, als möglich ad locum ipsum begeben werde, mit zweiffelndt, es werde dabey zue erhebung der kayserlichen allergnädigsten intention allschuldigster vorschub gelaistet werdn. Für eins.

Ahm andern auf die von denen landtschafts-deputiertn von sich gegebene erklärung hin, betreffendt, die mit arrest beschlagene lustnawische zehendtsfrüchten, darauf wolle mann von kayserlicher commission wegn die handt nunmehr gelegt habn, also und dergestalten, das von disen (ausser das mit dem trach fürzuefahrn und diser auf alle mögliche weyß zue befördern) nichts verendert, sonder von der kayserlichen commission dero ferner weithe verordnung erwarthet werdn solle, denen ahnwesendn landtschafts-deputiertn¹⁰² von kayserlicher commission wegn ernstlich ahnbefehlendt, das sie solche früchten sambt den vorhandenen fläx biß dahin

⁹² zurückerstattet.

⁹³ Zank, Klagen.

⁹⁴ Rechtsprechung.

⁹⁵ empfiehlt.

⁹⁶ März.

⁹⁷ zusammengefasst.

⁹⁸ Untergeordnete.

⁹⁹ Übereinstimmung.

¹⁰⁰ Befehl.

¹⁰¹ respektive = beziehungsweise.

¹⁰² Abgeordnete.

beysammen und in sicherer verwahrung haltn und darvon niemandn mehr, wehr der auch seye, ohne der kayserlichen commission specialbefehl, nichts abfolgen lassn solln.

Den 14. eiusdem¹⁰³ hat mittelß continuiertes¹⁰⁴ kayserlicher commissionshandlung herr impetrant mehrmahln beweglich vorgestelt und respè denn vormahls abgelegtn punctn addiert, das praesentissimum in mora periculum verhandn, damit der gleichsamb in agone ligendn graffschafft Hohenembs noch in zeithen die hülff erhtheylet werde, ahngesehen das nach und nach die costbahre mobilien¹⁰⁵ auß dem Pallast sich verliehrt, gestaltn mann etliche stuckh zue Veldkürch adaptiert¹⁰⁶, welche von Embs gefüehrt und nach Innsprugg solln gebracht werdn, aber zum theyl per errorem¹⁰⁷ nach Chur khommen, waselbst sie etlich wochn verligen blibn, biß mann sie wider in erfahrungen und von dannen weither in daß finstere gebracht hat. Ja eben under wehrender diser commission hat ein embsischer underthan nahmens Frantz Heffelin erst ahn negst verwichenem Montag abermahl einen wagn voll mobilien auß dem hohenembsischn Pallast unsichtbar gemacht, und ist des nächtlighn außtragens bey tau und nebel fast khein endt, welches alles solche sachn seindt, die in dem fideicommissio avito zue verendern verpotten und derentwegn in besondere designationes¹⁰⁸ verzeichnet und aufgeschribn wordn. Zue beweyßthumb dessen wolle mann hiemit disseiths extratum dicti testamenti¹⁰⁹, wie auch darüber erfolgte allergnädigste kayserliche confirmation und bestättigung gehorsambst producirt¹¹⁰ habn. Vors andere seye gleichwohlen ahn deme nit wenig gelegn, das wegn herahn nahendn fruehlings die veldtarbeith widerumb ahngegriffn und die nothurft zuekhünftign nuzen gepflanzet werdn, hingegn niemandt verhanden, der solche unternemen wolle, alldieweyeln niemandn einiger heller von gnädiger herrschaft bezahlt werde und nur allen ahn tag- und lidtlöhn über 5thalb taußent gulden außständig seyen, wamit dann der jährliche nutz zueruckh bleibe und hingegn andere sachn zue ungebühr, umb die lebensmittel darauß zue bringen, ahngegriffn und verendert worden.

Nebst deme 3. ein solche ahnzahl von 50 biß 60 pferdtn vorhandn, welche den geringstn dienst nicht thun, denen mann haber und hew umb paärgelt erkhauffn mues, hingegn die bedienthe so tractiert, das sie auß mangel nothwendigen broths sich nit mehr haltn lassn wolln. Und dise 3 punctn habe mann allein denen hievorigen wolln addiern, alß in welchem sowohl des herrn graff Frantz Carls, excellenz, incapacitet zue regierung, alß auch die vergreiffungn wider das ahnherrliche testament und fideicommiss mit viln underschidlichen ohnwidertreiblichn argumentis und mitbenambsten beweyßthumbn clärlich vor augn gelegt werdn und gleichwie mann seiner hochgräfflichen persohn sovil immer möglich zue schonen beehrte und von beschwehrlichern mittlen dermahln guethwillig abstrahiern wolle, alß thue mann zue bezeügung dessn eine hochlöbliche commission hiemit gezimmendes fleisses ersuechen, dieselbe geruehe hochgenait die sowohl jüngst, als jezt recessirt¹¹¹ clagpunctn hochgedachten herrn graff Frantz Carls, excellenz, beweglich vorzustellen, umb dieselbe dahin zue disponiern¹¹², das sie zue dero selbst aignen verschonung und beybehaltenen reputation¹¹³ die regierung selbstn guethwillig resigniern¹¹⁴, sich in ruhe begeben, der müehsambn regierungsgeschäftn entladen und solche des herrn graff Jacob Hannibal, excelenz, guethwillig überlassn wolln, der hoffnung, das bey solcher

¹⁰³ desselben.

¹⁰⁴ fortgesetzt.

¹⁰⁵ Möbel bzw. bewegliche Güter.

¹⁰⁶ hinzugefügt.

¹⁰⁷ irrtümlich.

¹⁰⁸ Benennungen, Bezeichnungen.

¹⁰⁹ „extratum dicti testamenti“: Auszug des besagten Testaments.

¹¹⁰ hergestellt.

¹¹¹ verglichenen, verabschiedeten.

¹¹² verfügen.

¹¹³ Ansehen.

¹¹⁴ zurücklege.

erfolgendn güethlichn resolution¹¹⁵ mann nicht allein die widrige beschwehrliche mittel erspahn, sondern auch mann ratione¹¹⁶ des deputats sich gegen einander vetterlich werde verstehen khöndn, warzue mann disseiths sich zue allerbillichkeit und beybehaltung guether freindtschaft ahnerbiethn thue, widrigenfahls aber sich seines rechtens im geringstn nichts begeben, sonder alle behörige nothurft et competentia iura¹¹⁷ in bester formb rechtens hiemit solemniter¹¹⁸ bedungen und reserviert habn wolle.

Herr dr. Rhem in waß für punctn der beëdn gemaindn Embs und Lustnaw führende beschwerdtn bestehen, solches seye bey jüngst vorgeweißener commissions-session¹¹⁹ mit mehrerem vor- und ahngebracht wordn, einer hochlöblichen kayserlichen commission mit deroselbn verdrüsslicher widerholung nicht beschwehrlich zue sein, wolle mann sich auff selbige hiemit nochmahln utiliter¹²⁰ bezogn habn, einen einigen noch beyfüegendt, dessn mann sich entzwischn erst widerumb erinnert, das nemblich diser jezt regierende graff und herr zue Embs die zue besuechung der reichscrayß- und collegialtägn erforderliche speesen, ahnstatt das solche hiebevör jederzeith die gnädige herrschaft auf sich genommen, aniezo denen underthanen aufbürden und dieselbe darmit newerlich graviern wolle, dergleichn noch andere mehr beschwerden beygebracht und dociert¹²¹ werden khöndten, welche man aber zue verschonung des gräfflichen respects dismahl umbegehe. Wann nun entzwischn aus ahngeregtn punctn unterschiedlich und gleichsamb in der that zue sehen, wie gar verlassen dise guethe leüth stehn, das sie kheiner hülff noch zueflucht sich zue demselbn zue versehn, er sie auch selbstn würckhlich von sich ab- und ahn andern orthen hülff zue suechn ahngewisn, ja wie gar gering sie in seinen augn geachtet, das er ihnen selber under ahngesicht dise betaurliche worth gebraucht: „das ihme s. v. ein hundt lieber, alß ein underthan seye“, so gelange disem allem nach ahn eine hochlöbliche kayserliche commission der beëdn gemainden hochflehentliches pitten, gnädig zue geruehen und auf ein solch erspriesslich expediens bedacht zue sein, durch welches disem betrüebtn zuestandt ehist geholffn werdn möge, insonderheit aber, dieweyln wegn der beraiths auf der execution stehender und irreparabile damnum¹²² nach sich ziehender landtgerichtlicher processen praesentissimum in mora periculum sein wolle, zue abwendung solcher gefahr und das der Pallast nicht gar geleëhrt, das landt nicht gar ruiniert, auch die arme verlassne underthanen, die gleichsamb wie schaff ohne hürten seindt, durch landtgerichtliche executiones nit gar von hauß und hoff vertribn werdn, ohnmaßgeblich einen andern qualificiertn administratorn¹²³, der vigore fideicommissi¹²⁴ ahnsprach darzue habn möchte, gnädig zue verordnen, benebens ahn das kayserliche landtgericht zue Rankhweyl¹²⁵ von obhabender commission wegen ein schreiben dahin ohnbeschwehrt abgehn zue lassen, das biß zue außtrag der sachn alle die daselbst schwebende process suspendiert¹²⁶ werden möchtn und in summa hierinnen zue verfüegen, waß von hochlöblicher commission wegen mann von selbst pro re nata¹²⁷ dienlich zue sein ermessn möchte, oder endtlichen demjenigen gnädig zue deferiern¹²⁸, wahin seine hochgräffliche

¹¹⁵ *Beschluss.*

¹¹⁶ *wegen.*

¹¹⁷ „et competentia iura“: *und gerichtlicher Vergleich.*

¹¹⁸ *allein.*

¹¹⁹ *Kommissions-sitzung.*

¹²⁰ *nützlich.*

¹²¹ *gelehrt.*

¹²² *unersetzliche Schäden.*

¹²³ *befähigte Verwaltung.*

¹²⁴ „vigore fideicommissi“: *Kraft der Familienstiftung.*

¹²⁵ *Rankweil (A).*

¹²⁶ *aussetzen, ablösen.*

¹²⁷ „pro re nata“: *nach der Beschaffenheit der Umstände. Vgl. Laterculus Notarum, S. 205.*

¹²⁸ *anzeigen.*

excellenz, herr graff Jacob Hannibal, pro expediendi¹²⁹ ohnvorgreiflich ahntragn lassn, in massen einer hochlöblichen commission mann alles zue dero hochehrleüchter diiudicatur de meliori recommendiern¹³⁰ und empfehln thue.

Impetratischer herr oberamtmann dr. Weiss ahn seithen seines gnädigen herrn principalen bezoge sich diss orths auf jünst eingelegtn original gewalt und die ihme mithin zuegestellte instruction, craft dern er von denen sowohl bey erst, alß anderer commissions-session einkommen actis und actitatis¹³¹ erforderliche communication zue begehren, die sachn ihrer importanz und wichtigkeit nach ad referendum¹³² zue nemmen und progationem termini¹³³ von dato¹³⁴ auf 4 wochen lang zue begehren, warumb er hiemit benebn auch dises gebetten habn wolle, das ihme auß sonderbahrn ursachn copia prothocolli von hochlöblicher kayserlicher commission verschlossener ertheilt werde.

Herr impetrant antworthe, es hettn seiner excelenz vernommen, waß gestalten deß herr graff Frantz Carls begwaltigter oberamtmann primo communicationem prothocolli sigillo munitam¹³⁵, 2. dilationem ad quatuor septimanas zue concediern¹³⁶ gebett, warauff mann disseiths die verlangte communicatio nicht difficultiern¹³⁷, sondern willig zuelassn, auch umb ebenmessige communication hiemit gebührendt gebett habn wolle, wegn des auf 4 wochn hinauß gesteltn termini aber trage mann nit unbilliges bedenckhn, ahnerwogn jnnhalb so langer zeith in der graffschaft und Pallast vil zue rundt gehn und größerer schadn erfolgen werde. Nebndeme die vornembstn clagpuncten von newlicher conferenz her deß herrn graff Frantz Carls, excelenz, beraiths habn hinderbracht und darauff die antwortliche instruction ertheilt werdn khöndn, jedannoch aber wolle mann einen terminum von 8 oder lengst 10 tagn nicht widersprechen, bevorab da hernach die heylige zeith und feyrtäge einfallen, da mann disem geschäft nicht abwarthn khöndte, sondern so vil unfehlbar erfolgendn schädn mit schmerzen nachsehn müeste, in solcher erwegung mann hiemit gehorsambst gebett habn wolle, den terminum der widereinkhunft auf das kurtz möglichste zue restringiern¹³⁸ und also disem geschäft zue seinem fürderlichn außgang gnädigst zue verhelffn.

Impetratischer oberamtmann, herr dr. Weyß repliciert¹³⁹, habe vernommen, was ihr excelenz, herr graff Jacob Hannibal, wider sein geführtn recess¹⁴⁰ ahngebracht und auß waß ursachn sie dem disseiths begehrt terminum auff 8 oder lengst 10 tag zue restringiern begehrt. Er aber wolle vermög seiner habenden instruction nochmahln gebett habn, in consideration¹⁴¹ der sachen wichtigkeit die prorogationem termini¹⁴² auff verlangte 4 wochn zue verstattn, in welcher zeith mann sich gefasst machn wolle.

Herr dr. Rhem nomine¹⁴³ der landtschaft urgirt¹⁴⁴ ebenmässig die beförderung des geschäfts, es wehrn seiner hochgräflichen excelenz, dem herrn graff Frantz Carl, nicht nur allein alle die jüngst

¹²⁹ zur Beförderung.

¹³⁰ „diiudicatur de meliori recommendiern“: *Rechtssprechung besser empfehlen.*

¹³¹ „actis und actitatis“: *aus Akten und Beilagen.*

¹³² zur Berichterstattung.

¹³³ „progationem termini“: *die Verschiebung des festgesetzten Tags (Zeitpunkts).*

¹³⁴ heute.

¹³⁵ „primo communicationem prothocolli sigillo munitam“: *erstens die reingeschriebene Mitteilung des Protokolls durch eine Siegel (beglaubigt).*

¹³⁶ „dilationem ad quatuor septimanas zue concediern“: *die Frist auf vier Wochen zu erlauben.*

¹³⁷ erschweren.

¹³⁸ beschränken.

¹³⁹ wendet ein.

¹⁴⁰ Vergleich.

¹⁴¹ Überlegung.

¹⁴² Fristverlängerung.

¹⁴³ im Namen.

¹⁴⁴ drängt.

vorgetragene, sondern auch noch andere mehr beschwehrungs-puncten beraiths im Martio vor einem jahr underthänigst und schriftlich praesentiert¹⁴⁵ wordn, also das dieselbe in so geraumer zeith sich wohl darauff gefasst hettn machn khöndn. Eß seye benebens von denen gemaindn allberaith mit mehrerm remonstrirt worden, in waß großer unvermeidlicher gefahr sie wegn der landtgerichtlichn processen stehn, so das die sach gar khein langn aufschub leyden wölle und mann wohl ursach hette, gar kheine fernere dilation zue zuegebn, jedannoch aber und damit seine excelenz nicht ahnlass habn, sich zue beschwehrrn, samb hette mann selbe ohnahngehörter ubereylen wollen, so conformiere mann sich kürzlichen mit deme, was seine excellenz, herr graff Jacob Hannibal, haben ahntragn lassn, dise sache damit nochmahln zue gnädiger gerechter diiudicatur gehorsambst empfehendt.

Impetratischer mandatarius ad priora¹⁴⁶.

Auff welches hin von einer subdelegirtn kayserlichen commission die ahnwesende partheyen mehrmahlen dahin beschaidn worden, das 1. die ein- und anderseiths verlangte communicationes verwilliget, sovil aber 2. die beförderung des commissions-geschäfts belangn thue, wehrn zwar sowohl ahn seithen des herrn impetrantn, wie auch der landschaft deputirtn sehr treffe ursachn vorgestelt wordn, weyln jedoch ratione terminj allermassn mann impetrantischn theyls auch selbstn erkhenne, die sach dahin billich einzuerichtn, uff das herr impetrat sich ab der übereylung zue beschwährn nit ursach habe, vorab der puncten vil a potiorj¹⁴⁷ treff und wichtig, auch dise dem herrn impetraten bißhero in forma debita nit bekhannt geweßen, zuemahln mann nach lauth der ergangenen convocation-schreiben in terminis amicabilis compositionis¹⁴⁸ bishero versiert¹⁴⁹, alß sehe mann nit, wie herr impetrat ratione terminj noch dermahln sogar aritiert¹⁵⁰ werdn möge. Mann wolle aber den herrn impetratn, ihme selbstn und der sach zue guethem, von kayserlicher commission weègen dahin wohlmainendt adhortiert¹⁵¹ habn, sich über die sach also gefasst zue machen und zue beförderen uff das mit occasion¹⁵² der hirnegst bevorstehendn vestungs-visitation die weithere nothurft vorgenommen werdn möge, immittelst aber wehre der mobilien halber, welche in dem fideicommiss begriffn, nichts weither zue verendern, sonder alles in statum quo¹⁵³ verbleibn zue lassn.

Ein schreibn ahn das landtgericht zue Ranckhweyl von diser kayserlichen commission weègn abgehn zue lassen, trage mann bedenckhen. Es möchtn sich aber die gemaindn selbs auf die kayserliche commission allen die sachn dermahln ahnhängig beziehn, vorab da durch wegn herahnruckhenden ferien sie nicht widriges zue besorgn habn werdn.

[*Dorsalvermerk*]

Extractus prothocollj in kayserlichen commission sachen.

Hohenembs-Vaduz contra Hohenembs.

Collationiert.¹⁵⁴

¹⁴⁵ vorgelegt.

¹⁴⁶ zum ersten.

¹⁴⁷ nach der Mehrzahl.

¹⁴⁸ „in terminis amicabilis compositionis“: in freundschaftlichen Grenzen verglichen.

¹⁴⁹ geübt.

¹⁵⁰ arretiert = eingesperrt.

¹⁵¹ ermahnt.

¹⁵² Gelegenheit.

¹⁵³ ursprünglichen Zustand.

¹⁵⁴ verglichen.